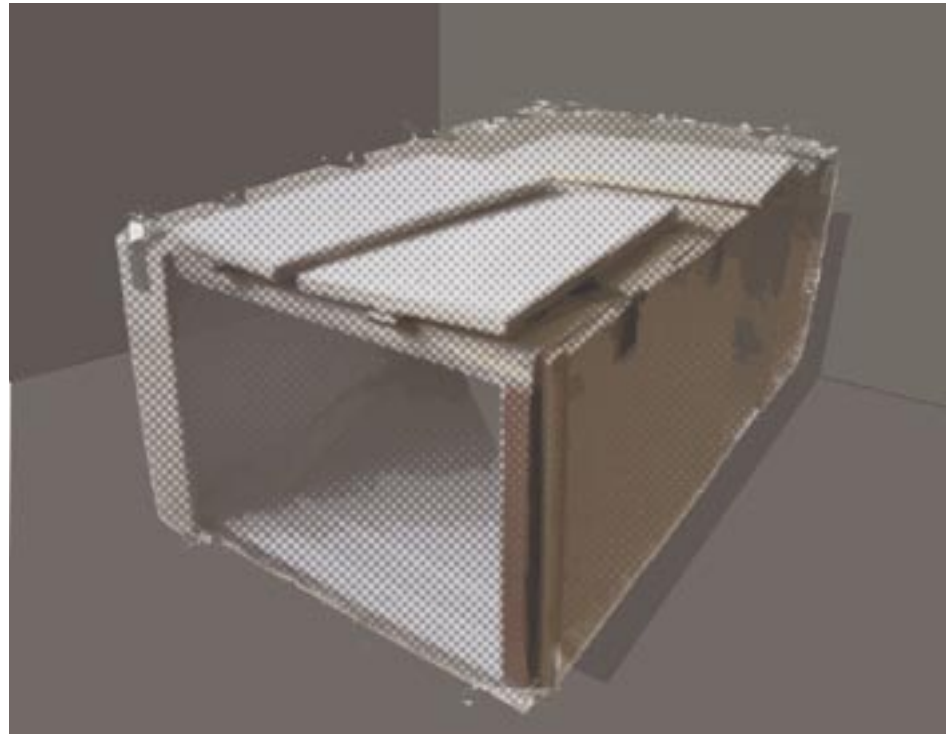


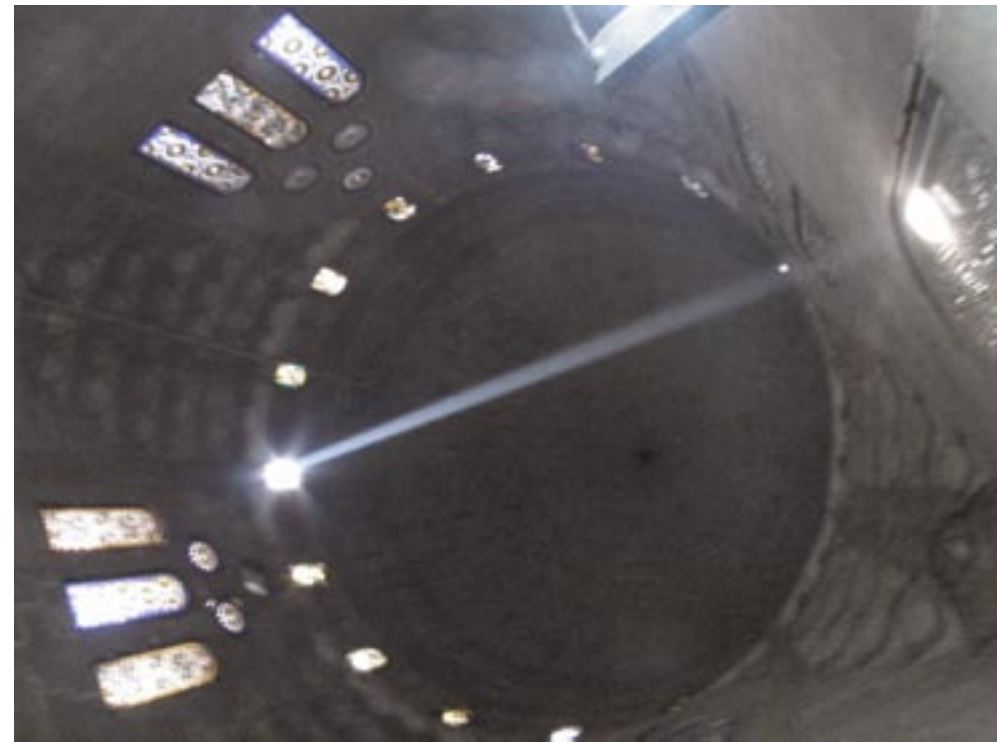
Light in a Box



George Keller
Bildnerisches Gestalten
1. Jahreskurs

Licht in der Architektur

In der Architektur ist Licht ein wichtiger Bestandteil. Besonders in südlicheren Ländern mit viel Sonneneinstrahlung, wird Innenraum fast gänzlich vom Sonnenlicht abgegrenzt, um mit gezielten Öffnungen den Raum zu erhellen. Das Licht das durch eine Öffnung hinein fällt, bringt nicht nur Licht ins Dunkel. Sondern kommuniziert auch Teile der Außenwelt

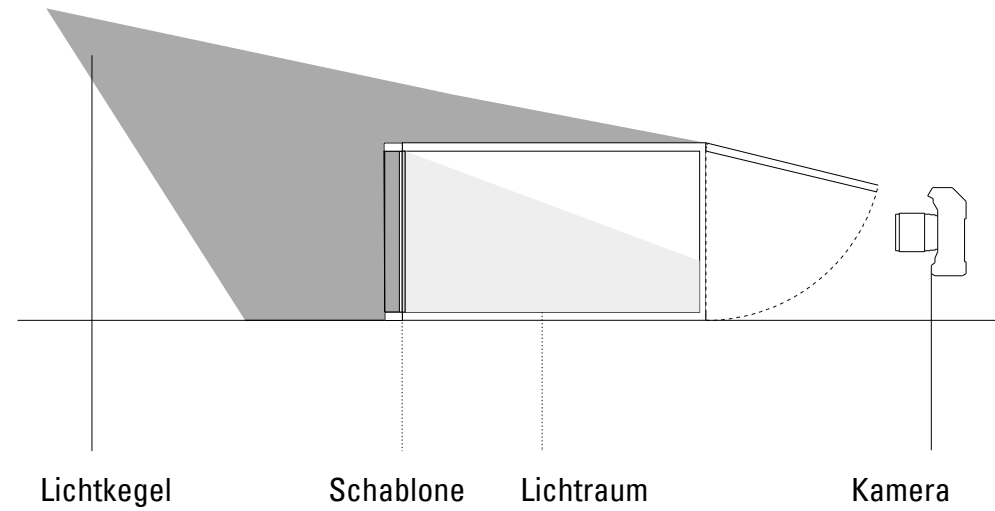


Gedanklicher Hintergrund

Licht ist nie für sich alleine zu betrachten, es ist immer auf seinen Kontext angewiesen. Mit einer Art Lichtkasten versuche ich das Licht zu isolieren. So möchte ich mein Verständnis und Gespür für Licht zu verfeinern.

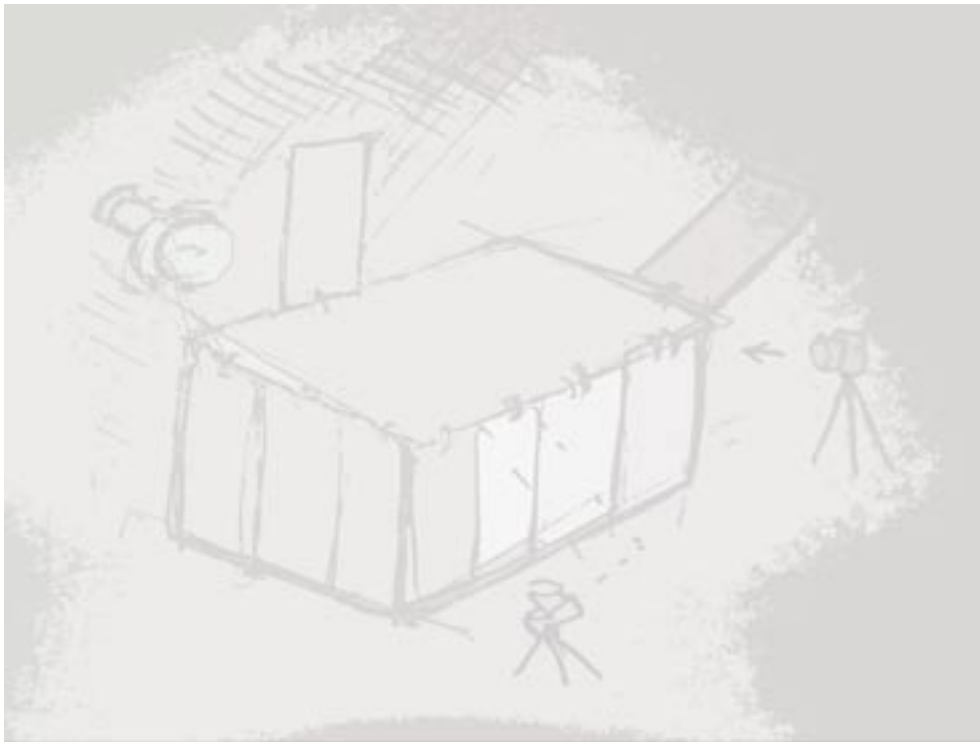


Das Licht wird durch die verschiedenen Schablonen ins Innere gestrahlt. Die durchdrungenen Strukturen der Schablonen überlagern sich und bilden sich im Innenraum ab.



Umsetzung

Um die Kamera- und Lichtposition getrennt von einander wählen zu können, ist der Raum auf allen Seiten mit Öffnungen und Scharnieren versehen.
Der Raum sollte möglichst gross sein, damit darin Modelle mit Lichtsituationen überprüft werden können.



Schattenwurf und Schattenspiele

Die Schablonen bilden sich im Innenraum ab, die Silouetten werden auf die Wände projiziert. Es findet eine Überlagerung statt, ein Übergang vom inneren nach aussen.



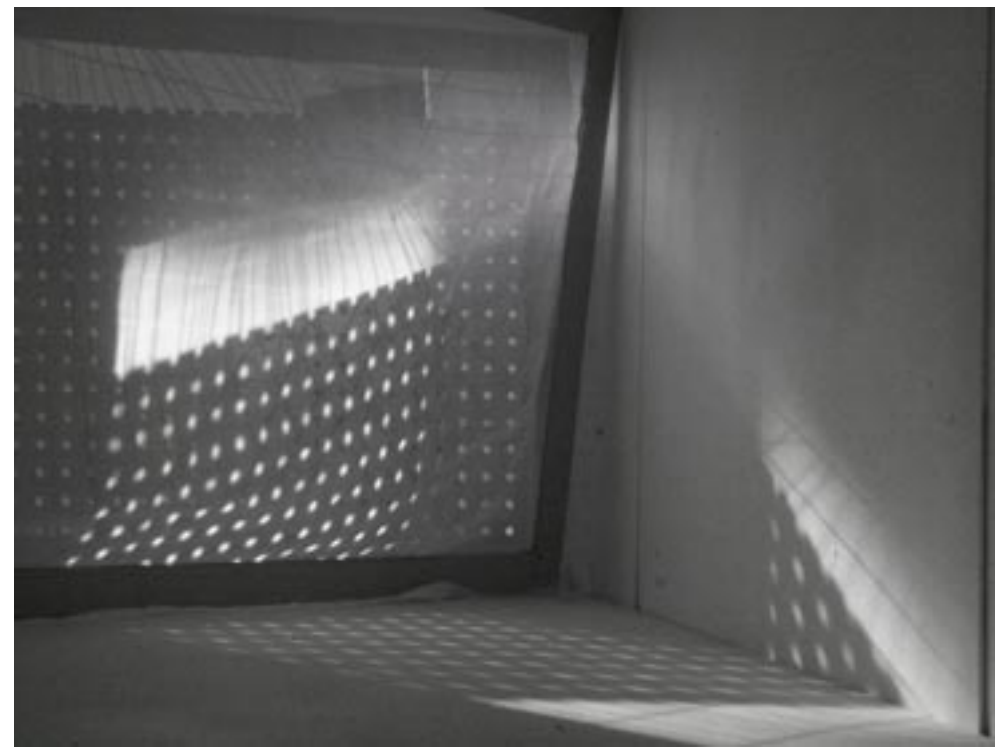
Durch experimentieren versuch ich mich dieser Mittel- oder Übergangszone zu nähern.

Mit gefärbten Licht lassen sich auch kontrastarme Motive ablichten



Räumliche Erlebnisse

Schatten und Licht gehen in einander über, aus Hell und Dunkel entstehen Verläufe und Kanten. Es entstehen interessant Lichtspiele, welche sogar eine räumliche Wirkung erzeugen.



Die Schichtung der Schablonen lassen die Einzelnen Siluetten in einander fließen. Oberfläche, Struktur und Siluette der Schablone bilden sich auf der nächsten Schablone ab. Jede Schicht schluckt einen Teil des Lichtes, was hindurch kommt wird abgebildet. Sie verschmelzen, wobei sich die Schablone die am nächsten der Lichtquelle ist, am diffusesten abgebildet wird, resp. die die am nächsten zur Projektion ist am schärfsten.



Projektion in den Raum

Mit Hilfe des Diaprojektor wird Farbige Licht projiziert. Hier wird das Auge am meisten angesprochen. Das projizierte Dia verwirrt zuerst. Die Augen können sich schlechter orientieren. Erst im zweiten Augenblick nehmen wir den Raum so war wie er ist. Der Begriff des Raumes ist so am stärksten spürbar.



Die Projektionsfläche wird zur Leinwand und die Lichtabsorbionsfähigkeit des Materials und Farbe werden ersichtlich.

Auch eine Überlagerung der Projektionsflächen und deren Schichtung verändert die Lesbarkeit der Projektion, so kann mit bspw. verschiedenen Stoffen eine Tiefenwirkung erzielt werden.

